

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 21 38. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — **Erscheint an jedem Werktag** — — —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Besorgungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.85 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.80. Umlaufende Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Restlage RM 0.60. Tabellarischer Satz 50%, Ausschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 135

Montag, den 13. Juni 1927

79. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Gewerbesteuer 1927

Am 15. d. Mts. ist die 1. Rate Gewerbesteuer-Vorauszahlung 1927 in Höhe von ein Viertel der endgültigen Gewerbesteuer 1926 zu entrichten.

Ab 16. d. Mts. werden Verzugszinsen nach 10 v. H. jährlich fällig.

Das Mahnverfahren beginnt am 27. d. Mts.

Pulsnitz, am 13. Juni 1927.

Der Stadtrat.

In dem Konkursverfahren des Wäsche- und Textilwarenhändlers **Willy Junkers** in Pulsnitz soll die Schlussverteilung erfolgen, wozu 403,22 RM verfügbar sind. Davon sind noch abzugeben die Gerichtskosten und Verwaltungsgebühren. Zu berücksichtigten sind 247,73 RM bevorrechtigte und 6397,66 RM nicht bevorrechtigte Forderungen.

Das Schlussverzeichnis liegt zur Einsicht für die Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zu Pulsnitz auf.

Pulsnitz, den 13. Juni 1927.

Hermann Ehrig, Konkursverw.

Das Wichtigste

Der oberpreussische Provinziallandtag fordert energisch mehr Unterstützung seitens des Reiches für Oberschlesien.

Im besetzten Rheinland finden Truppenbewegungen der Besatzungsarmee statt. Neue Zivilquartiere werden angefordert.

Die Ozeanflieger legen einen Kranz am Grabe des deutschen Kampffliegers Richtofen nieder.

Wie aus Manila berichtet wird, ist ein weiterer amerikanischer Transportdampfer mit 1150 Marinesoldaten, 50 Lastkraftwagen, 25 Tanks und einer Flugzeugabteilung an Bord von Olongapo (Philippinen) nach Schanghai ausgelaufen.

Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, haben der Reichspräsident und der Reichskanzler an Erzherzog Friedrich v. Payer zu dessen 80. Geburtstag Glückwünsche gesandt.

Die Sowjetpresse fordert Verschärfung des Terrors gegen die Bürgerlichen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Volksbildungsveranstaltungen.) Im Juli findet in Frankenberg, im August in Böbau je eine Volkshochschulwoche statt. Wer die Veranstaltungen des hiesigen Volksbildungsvereins besucht, kann an einer solchen Woche teilnehmen. Der Teilnehmerbeitrag, in den einfache Unterkunft und Verpflegung im Seminar inbegriffen sind, beträgt bei jeder der beiden Volkshochschulwochen 12 RM für Erwachsene und 6 RM für Jugendliche (unter 21 Jahren). Minderbemittelten und Gewerbslosen kann auf Antrag der Teilnehmerbeitrag ermäßigt werden. Dedon, Bettwäsche, Schokolade und Obst sind mitzubringen. Es finden folgende Lehrgänge in Frankenberg statt: Ist der Mensch für sein Tun verantwortlich? (Dr. Modrauer). Kann sich Deutschland selbst ernähren? (Dr. Müller, Zwickau). Landwirtschaftszeichnen (Albert Heise, Chemnitz). In Böbau: Gesundheitslehre (Dr. Schabendorf). Auf Wegen zum selbstständigen künstlerischen Leben (Ernst Schabendorf). Volkshochschule und Lebensgestaltung (Dr. Kapbahn). Thiene, Klotzsche). Volkshochschulverein (Ulbricht, Schule). Anmeldung durch den hiesigen Volksbildungsverein (Ulbricht, Schule).

— (Wieder keine Münzprägung in Sachsen.)

Auch im Mai sind in der sächsischen Münze in Muldenhütten keine Reichsmünzen geprägt worden, desgleichen nicht in München, Stuttgart und Karlsruhe. Nur in Berlin sind 310 266 RM in Drei- und 170 000 RM in Fünfmarkstücken und in Hamburg 250 000 RM in Einmarkstücken geprägt worden.

— (Vergessen Sie nicht die Antenne zu erden.) Mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit steigert sich wieder die Gewitterneigung, eine Erscheinung, die für jeden Rundfunfhörer von erheblichem Interesse ist. Von maßgebender Seite wird erneut auf die altbekannte Mahnung hingewiesen am Schluß der deutschen Rundfunkdarbietungen, die nur allzu berechtigt ist: „Vergessen Sie nicht die Antenne zu erden.“ Eine gut angelegte und geerdete Antenne wirkt wie ein Blitzableiter.

— (Der Erdbeertransport in der Lößnitz hat begonnen.) Seit Anfang Juni hat der diesjährige Bahntransport der Erdbeeren eingesetzt. Entsprechend der Vorrangstellung, die die Lößnitzer Erdbeere infolge ihrer früheren Reife gegenüber anderen Erdbeergebieten besitzt, werden die ersten Früchte nach entfernteren Bestimmungsorten, besonders nach Berlin, versandt. Vorläufig expedierte nur der Bahnhof Kötzschenbroda Erdbeeren als Eis- und Expresgut, und zwar bis jetzt 1840 Kilo. Von Station Zitzschewitz gingen bisher nur geringe Traglasten, ungefähr 50 Kilo, ab. Im Vorjahre war der Versand, der mit dem 24. Mai begann, um den heutigen Datum schon im vollsten Gange, bis dahin waren 28 323 Kilo auf den drei Kötzschenbrodaer Bahnhöfen abgefertigt worden. Auffallender kann die durch das außerordentlich ungünstige Wetter eingetretene Verzögerung in der diesjährigen Reife aller Früchte nicht illustriert werden.

Großröhrsdorf. (Jnunnungs-Jubiläum.) Zu einer schlichten, dem Anlaß aber entsprechenden Feier des 40-jährigen Bestehens der Vereinigten Handwerker-Jnunnung zu Großröhrsdorf, Brettnig und Hauswalde hatten sich am Sonnabendabend die Mitglieder nebst Frauen im Gasthaus „zum Stern“ eingefunden. Als Gäste waren erschienen Herr

Schreckensherrschaft in Sowjetrußland

Moskau kündigt Verschärfung des Terrors an

Moskau erwartet in 2 Jahren den Krieg — Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit — Forderung des deutschen Mietertages — Zweite russische Note an Polen

Die Sowjetpresse fordert Blutherrschaft.

⚡ Riga. Wie aus Moskau gemeldet wird, stellte der Vorkonvent des Volkswirtschaftsrates, Ausbisschiff, im Arbeits- und Verteidigungsrat bei Besprechung der gesamten inneren Lage der Sowjetunion fest, daß durch den Abbruch der russisch-englischen Beziehungen sich die innere Lage der Sowjetunion verschlechtert habe. Die russischen gegenrevolutionären Organisationen hätten neue Mittel aus England bekommen, um den Sturz des Sowjetregimes herbeizuführen. Die Sowjetregierung werde gezwungen sein, den Säbel zu ziehen und sich energisch zu verteidigen. Die Maßnahmen gegen die inneren Feinde seien zu billigen.

Die „Iswestija“ schreiben, die Erschießung der zwanzig Weißgardisten bedeute eine gewisse Genugtuung für den Mord an Wollow und für die letzten Attentate auf Sowjetbeamte. Die „Pravda“ fordert Verschärfung des Terrors gegen die bürgerliche Klasse; der alte Geist des Führers der Tscheka, Derschinskij, müsse in Rußland weiter herrschen. Das Blatt fordert die Arbeitermassen in Moskau auf, die englische Botschaft in Moskau zu stürzen, die doch nur eine Kaschemme für Mörder und Brandstifter sei.

Ausweisung sämtlicher Engländer?

⚡ Riga. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Charkow, Nikolajew und Odessa zahlreiche weitere Verhaftungen, darunter auch solche von Ausländern, vorgenommen worden. Die Oppositionsführer erheben lebhaft Protest gegen die Schreckensherrschaft. Das oberste Kriegs- und Revolutionstribunal hat zur Rechtfertigung gegenüber der Öffentlichkeit die Akten der Hingetöteten eingefordert.

Weiter wird gemeldet, daß die Sowjetregierung beabsichtige, sämtliche britischen Staatsangehörigen aus der Sowjetunion auszuweisen. Als Gegenmaßnahme gegen die angebliche englische Truppenzusammensetzung in Indien werden Truppenteile der Roten Armee in Turkestan, Buchara und in der Mongolei zusammengezogen. In der Provinz fanden neue Demonstrationen gegen England statt.

25 — 30 Hinrichtungen monatlich.

Berlin. Auf Grund von Angaben der in Berlin vorliegenden Sowjetblätter der letzten Woche läßt sich feststellen, daß den 20 Hinrichtungen in Moskau seit dem 4. Juni 23 Hinrichtungen vorausgegangen sind, die sämtlich politische Hintergründe aufweisen. Vor dem englisch-russischen Konflikt berichtete die Sowjetpresse von „nur“ 25 bis 30 Hinrichtungen monatlich.

Moskau beruhigt Frankreich.

Paris. Die russische Botschaft hat der Pariser Presse eine Mitteilung übermittelt, in der sie zur Vorsicht gegenüber falschen Nachrichten über die Absichten der Moskauer Regierung ermahnt. Gerüchte über eine Mobilisierung der Roten Armee werden kategorisch widerlegt. Die Erklärung stellt weiter fest, daß fast alle Mitglieder des Botschaftspersonals, die sich illegale Propagandaaktivitäten zuschulden kommen ließen, längst abberufen worden seien und Frankreich verlassen hätten.

Zu spät kommt die Neue.

Londoner Blätter machen die englische Regierung für den Sowjetterror verantwortlich.

⚡ London. Die Londoner Presse jeder Parteidichtung beschäftigt sich besonders mit den Moskauer Blutgerichten, und alle Blätter sind darüber einig, daß ein derartiges Vor-

gehen der Sowjetorgane im höchsten Grade verabscheuenswert ist. Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die die englische Regierung für den Sowjetterror verantwortlich machen. So finden sich in dem konservativen „Daily Express“ starke Kritiken an der englischen Politik. Lord Beaverbrook läßt schreiben, die öffentliche Meinung in England verurteilt natürlich solche wilden Urzustände. Wenn man jedoch ehrlich sein wolle, so müsse man zugeben, daß die Ereignisse in Großbritannien zu dieser neuen Tragödie ihren Teil beigetragen haben. So lange die Sowjetregierung ihre normalen diplomatischen Beziehungen mit Großbritannien aufrecht erhielt, so lange sei sie gezwungen gewesen, ihr Benehmen in Übereinstimmung mit den zivilisierten Gebräuchen zu bringen. Seht aber sei

„Der tragische Fehler der Arcos-Razzia enthüllt“.

Eine ähnliche Auffassung vertritt der liberale „Daily Chronicle“. Auch die „Westminster Gazette“ nimmt zu der englischen Politik Chamberlains kritische Stellung. Die Ermordung Wostkows im Anschluß an die Vertreibung russischer Vertreter in London habe den Russen die Gelegenheit gegeben, die sie haben wollten, nämlich zu beweisen, daß ein allgemeiner Angriff auf die Sowjeteinrichtungen bevorstehe mit dem Ergebnis, daß der furchtbare rote Terror nun wieder in Rußland wüte. Man müsse anerkennen, daß Deutschland keinerlei Interesse an Uneinigkeiten zwischen Polen und Rußland habe und deshalb sicher alles getan habe und auch noch tun werde, um diese neuen Schwierigkeiten in ihren engsten Grenzen zu halten.

Moskau erwartet in spätestens zwei Jahren den Krieg.

Moskau. Der russische Volkskommissar für Krieg, Woskossilow, hielt in Moskau eine politische Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Wir waren uns stets klar darüber, daß die proletarische und kapitalistische Welt auf die Dauer nicht friedlich nebeneinander bestehen können. Wir lavierten aber, um die Atempause möglichst auszudehnen. Nach dem anglo-russischen Bruch wäre die militärische Offensive gegen uns nur ein logischer Schritt gewesen. Wenn dies nicht geschah, so nur deswegen, weil die englische Bourgeoisie sich verreckete. Es liegen Erklärungen Deutschlands, Frankreichs, Italiens, Polens und der Randstaaten vor, daß für ihre Politik gegenüber der Sowjetunion der Weg Englands nicht gangbar sei. England allein ist nicht stark genug. Wenn daher ein Krieg in nächster Zukunft auch wenig wahrscheinlich ist, so muß er doch in ein bis zwei Jahren erwartet werden.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge zeigt auch in der zweiten Maihälfte einen erfreulichen Rückgang, und zwar um rund 94 000 = 12,6 Prozent. Die männlichen Hauptunterstützungsempfänger haben sich in der genannten Zeit von 603 000 auf 524 000 vermindert, die der weiblichen von 140 000 auf 125 000, die Gesamtzahl von 743 000 auf 649 000. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat Mai beträgt rund 221 000 = 25,4 Prozent (870 000 am 1. Mai gegenüber 649 000 am 1. Juni 1927).

Forderungen des Deutschen Mietertages.

Hamburg. Die Verhandlungen des Deutschen Mietertages erstreckten sich in erster Linie auf die von der Mieterchaft zukünftig zu ergreifenden Maßnahmen, um eine Ver-

